

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 22

Rubrik: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

qualität notwendige und affinché die moralischen Gesetze haben das Überleben auf dem militärischen Material.

Das Blatt «Il Popolo d'Italia» veröffentlichte: «... Nur durch eine Aktion, die alle teilnehmen totalitäre Massen in der Organisation des Regimes und auch die Teile der Bevölkerung, die weiblich sind, die fremd ist, in Form von Assoziativen, kann es resultieren in einer rationalen Vorbereitung, die technisch und moralisch der Nation, um zu überwinden die Gefahren der Kriegsführung.»

Senza die Zusammenarbeit von allen Klassen der Bevölkerung, bleibt die zivile Bevölkerung jedes Besseren, und es ist für dieses, dass sie sich erhebt, die Teilnahme der einzelnen Individuen, in der Absicht, die tödliche Masse, die psychischen Panik. Die Verteidigung und die antiaerische Vorbereitung erfordert eine koordinierte und rigide Aktivität. Eine oberflächliche Vorbereitung fällt in den Dilettantismus; der Sozialismus und der Dilettantismus machen eine Vorbereitung, die aufwändig und in jedem Fall sehr gefährlich für das Land.

Auf dem Frontispiz des Municipiums von Lugano steht geschrieben: *Quid leges sine moribus!* Dieses Wort hat mir immer getan ... eine große Eindrücke für die Kraft der Moral und der Erziehung; und es mir scheint, dass es jetzt angewendet werden kann für die Verteidigung und die antiaerische Vorbereitung. Eine Bevölkerung, die unvorbereitet, ungebildet, psychologisch, desorganisiert, annulliert jeden Versuch und macht jeden Opfer, den Wert jedes Verteidigers. Die Vorbereitung muss die Basis der gesamten Organisation sein.

Verteidigung und antiaerische Vorbereitung sind Probleme von großer Bedeutung für die nationale Verteidigung. Luftangriffe sind Katastrophen ausschließlich für Völker, die unvorbereitet auf den Krieg sind. Eine Vorbereitung bedeutet, dass man in der Lage ist, die Verteidigung und die antiaerische Vorbereitung zu verstehen, sie intelligent und mit Effizienz in der Kriegsführung. Alle unsere materiellen und moralischen Kräfte müssen eingesetzt werden, damit die Nation bereit ist. Nur dann werden wir das unsere Pflicht tun! (Fine.)

Verbandsnachrichten

Besichtigung des Hartmannsweilerkopfes durch den Unteroffiziersverein Zürich

Vom Wetter begünstigt, konnte der Unteroffiziersverein Zürich vergangenen Sonntag eine Exkursion auf den Hartmannsweilerkopf in den Vogesen durchführen, wo unter der Führung von Herrn Oberstdivisionär Bircher die ehemaligen Kampfgebiete aus dem Weltkrieg besichtigt wurden.

Drei große Tourenwagen brachten die rund 90 Teilnehmer am frühen Morgen in knapp zweieinhalb Stunden nach Mülhausen, wo ein kurzer Halt gemacht wurde, und von da aus in weiteren anderthalb Stunden in das s. Z. heißumkämpfte Gebiet des Hartmannsweilerkopfes. Auf der «Herrenfluh» erfolgte eine erste Orientierung der Teilnehmer durch Herrn Oberstdivisionär Bircher, der sich in Begleitung des französischen Generalstabsoffiziers Herrn Oberstlt. Dupuis befand, welcher an den Kämpfen um den «Hartmann» teilgenommen hatte.

War man schon auf der Anfahrt zum Hartmannsweilerkopf durch den Anblick einzelner alter — und neuer — Fortifikationen, Militärfriedhöfe und beschädigter Waldbestände an die Ereignisse von 1914—18 erinnert worden, so nahm die Schilderung der Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf angesichts des Kampfgebietes recht eigentlich plastische Gestalt an. Nicht zuletzt waren es die heute noch sichtbaren Verwüstungen und Spuren, die der Krieg in das Antlitz dieser Berge eingegraben hatte, und die Tatsache, daß im Kampf um den Hartmannsweilerkopf nicht weniger als 30,000 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten gefallen sind, welche unsern Unteroffizieren einen Begriff vom Krieg in einem manchem schweizerischen Gelände überaus ähnlichen Gebirgsabschnitt vermittelten.

Vom sog. «Silberloch» aus gelangten die Exkursionsteilnehmer in das eigentliche Gipfelgebiet des Hartmannsweilerkopfes. Wo einst blühender Wald stand, dehnt sich heute eine einzige Wildnis von Granatbäumen aus, übersät mit Unmengen von Stacheldraht und andern verrosteten Hindernissen, wie spanischen Reitern u. a. m. Dazwischen trifft man auf ein ganzes System von Befestigungen und Gräben, welche teilweise noch recht gut erhalten sind. Angesichts der Geländeschwierigkeiten und der Exponiertheit des Gipfels gegenüber Artilleriebeschießung erschien es den Besuchern begreiflich, wieso der Hartmannsweilerkopf während des ganzen Weltkrieges nie in den dauernden Besitz der einen oder andern Partei kam, sondern letzten Endes während der Kämpfe zum «Niemandesland» wurde.

Nachdem man die Gefallenen des Hartmannsweilerkopfes durch Kranzniederlegung am großen Soldatendenkmal geehrt hatte, ging die Fahrt nach dem Ballon de Guebwiller, der eine

großartige Aussicht auf das Rheintal und die Vogesen bietet, und von da zum Sudelkopf, wo ein ebenfalls wichtiger Frontabschnitt besichtigt wurde. — Die Rückfahrt erfolgte sodann über Goldbach nach Thann, wo am Nachmittag ein gemeinsames Mittagessen die Exkursionsteilnehmer gesellig vereinigte. Herr Oberstdivisionär Bircher betonte auch bei dieser Gelegenheit in einer Ansprache, daß im Ernstfall keineswegs allein der Aufwand an technischen Kriegsmitteln entscheidend sei, sondern viel mehr noch das Können und die Einsatzbereitschaft der Unteroffiziere und Soldaten; das habe sich auch bei den Kämpfen um den Hartmannsweilerkopf bestätigt.

Die Heimfahrt führte über Altkirch und Basel wieder nach der Heimat zurück, wo die für alle sehr lehrreiche Exkursion in später Stunde ihren Abschluß fand.

Unteroffiziersverein Chur

Eine militärische Felddienstübung auf dem Albulapass bei Regen und Nebel treiben setzt eine gewisse Portion Unverdorbenheit und Opferwilligkeit voraus, wenn sie gelingen soll. Um es vorweg zu nehmen, die Übung ist gut gelungen und dafür gebührt Dank vorab dem Übungsleiter Herrn Hptm. G. Bruggenthaler, den weiteren Herren Offizieren, den aktiven Teilnehmern, sowie der Sektion Oberengadin, die die Rolle des Gegners übernommen hatte. Aus dem Tagesbefehl der Übung ist ersichtlich, daß der UOV Chur am 27. Juni 1936 bei einbrechender Nacht, von Bergün anmarschierend, als Spitzenzug der Vorhut. 1./91 den Talkessel der Albulapass bei Preda gegen den Albulapass sichert. Bei trübendem Regen werden beidseitig der Albulapass Feldwachen errichtet mit der Aufgabe, zu beobachten und zu melden. Den Meldungen mußten Krokis über den genauen Standort der Feldwachen beigegeben werden. Um 2200 wurde die Übung abgebrochen. Nach militärischer Art kochten wir uns hernach im Freien in der Gamelle ein Soldatenbankett, bestehend aus Maggissuppe und Servelat. Wer da glaubte, daß man bei Regenwetter nicht im Felde feuern könne, der mußte sich eines Besseren belehren lassen. Herrlich schmeckte das einfache Menü aus dem Gamellendeckel. Nach kurzem Plauderstündchen verzog man sich aus der trauten Maiensäbühne auf Strohlager. Unser Quartier befand sich in Naz, etwas unterhalb Preda. Frühmorgens um 0400 war Tagwache. Das wiederum selbstgekochte Frühstück konnte bei aufsteigender Witterung im Freien eingenommen werden. Unsere Aufklärungsarbeit Richtung Albulapass wurde wieder aufgenommen. Nachdem die Spitzentruppe die Meldung erstattete, daß Weissenstein vom Feinde frei sei, konnte das Gros der Kp. bis dahin auf der Straße vormarschieren. Von hier aus gestaltete sich die Lage bedeutend schwieriger, da der offene Talkessel zwischen Weissenstein und Albulahospiz ein weiteres Aufklären von der Straße aus nicht gestattete, zumal die Nebel sich in die Höhe zogen und freie Sicht nach allen Seiten ermöglichten. In verschiedenen Patrouillen gings hernach, teils hoch in den Felsen, gegen Albulahospiz vor, das vom Gegner vermutlich besetzt war. Ueber Wildbäche, Felsstürze, Lawinschnee und Steinhalden setzend, bekamen wir langsam Gefühl mit unserm Gegner. Als gegen 1030 das Zeichen zum Angriff gegeben wurde, stürmte die Patr. rechts der Straße bereits die vordersten Linien des Gegners. Die äußerste Patr. links der Straße begann den Angriff von luftiger Höhe auf den tiefer liegenden Standort des Verteidigers. Sie hatte sich zu diesem Zwecke über 500 m in felsigem Gelände emporgeschafft, um nun mit voller Wucht gegen die feindliche Stellung auf und über der Paßhöhe vorzugehen. Gegen die Mittagsstunde ertönte das Signal «Gefechtsabbruch». Unsere Gegner sind mit einem Male wieder unsere Kameraden geworden und viele bekannte Engadiner Gesichter tauchen jetzt überall auf. Gemeinsam marschieren wir zurück zum Gasthaus Weissenstein, wo unsere Engadiner Kameraden für das leibliche Wohl vorgesorgt hatten. Nach gemütlichem Mittagssimbiß und einem kurzen aber recht kameradschaftlichen Halt in Preda gings nach freundlichen Abschiedsworten wieder zu Fuß nach Bergün.

Der um 2033 in Chur ankommende Zug der ferrovia rhetica brachte eine vergnügte, alpenrosengeschmückte Schar Churer Unteroffiziere zu Mutttern. Im Bewußtsein, unsere Felddienstleistung mit dieser Übung vermehrt und im Interesse unserer Landesverteidigung gearbeitet zu haben, wünscht man sich allseits wohlverdiente Ruhe. *Uf Wiederluaga, z'nächst Mol!* *Gf.*

Unteroffiziersverein Rorschach

Von herrlichem Sonnenschein begünstigt, haben sich am 13. Juni über 60 Mitglieder auf dem Flugplatz Altenrhein eingefunden, als Herr Hptm. Troller der Flieger-Kp. 4 den erschienenen Mannen des UOV die taktische Lage der zurzeit im Dienst weilenden Fliegerstaffeln bekanntgab. Mit wenig Worten hat er es verstanden, uns dieselbe zu erläutern und übergab uns mit dem Appell «Rauchzug weg» der Führung der Herren Oblt. Jucker und Wyß. In zwei Abteilungen haben uns die beiden Herren Offiziere die verschiedenen Einrichtungen einer Fl.-Kp. gezeigt und erklärt. In militärisch kurzen Erklärungen, aber jedem gut verständlich, fing die Exkursion an beim Flugzeugpark mit den Materialdepots für Sauerstoff- und Preßluftflaschen, dem Benzindepot, den Erdabwehrwaffen usw., ferner zur ständigen Verbindung mit den Flugzeugen eine eigene Funkstation. Vorbei an den Hangars gings zurück zur Kdo-Stelle, wo die verschiedenen Dienste, wie Bereitschaftsdienst, Melde- und Befehlsdienst, sowie Maschinenkontrolle einen Einblick in das Herz eines militärischen Flugplatzbetriebes boten. Der interessanteste Teil der Exkursion war unbestritten die Besichtigung eines Fokkerflugzeuges aus nächster Nähe. Die Erklärung des Startes und der einzelnen Bestandteile der Innenausstattung wurde aber auch von allen mit großem Interesse aufgenommen. Das bezeugten am besten die zahlreichen Fragen, die gestellt wurden und deren Beantwortung immer mit befriedigter Miene ent-

gegengenommen wurde. Was an dem bestehenden Typ veraltet erscheint, ist die geringe Geschwindigkeit, doch wird dieselbe beim neuen im Bau befindlichen Typ C 35 wesentlich vergrößert werden. Aus dem Aufgabenkreis und den Anforderungen an die Piloten und Beobachter, wird wohl mancher gedacht haben, daß die kurze Zeit eines W.K. nicht genügen kann zur kompletten Ausbildung und zur sichern Beherrschung der mannigfaltigen Arbeitsgebiete eines Fliegers. In diesem Zusammenhange darf wohl erwähnt werden, daß in absehbarer Zeit an die Schaffung einer stehenden Organisation gedacht werden muß, um nicht in der stärksten Waffe eines Heeres eine Schwäche aufweisen zu müssen.

Der Rundgang und die Erklärungen haben in jedem Uof. das Verständnis für die Fliegerwaffe gestärkt und wir danken daher an dieser Stelle den Herren Oblts. für die Führung und dem Kdt. der Fl.-Kp. 4 nochmals für den lehrreichen Nachmittag. *Brg.*

Verband schweizerischer Spielunteroffiziere

Zweiter Spielführerkurs vom Sonntag, 14. Juni 1936, in Olten. Zum zweiten Spielführerkurs trafen sich 32 Spielunteroffiziere und Gefreite im Byfangschulhaus in Olten. Da endlich einmal ein schöner Sonntag war, an dem einige bereits verschobene Musiktage von Musikvereinen durchgeführt wurden, waren leider eine Anzahl Kameraden verhindert, den Kurs zu besuchen. Die Herabsetzung der Ausbildungszeit der Unteroffiziere auf 14 Tage macht es jedem Spielführer zur Pflicht, sich außerdienstlich weiterzubilden. Daß unserer außerdienstlichen Tätigkeit von seiten unserer Vorgesetzten immer mehr Beachtung geschenkt wird, zeigt sich darin, daß sich Herr Oberstdivisionär Bircher, Kommandant der 4. Division, durch Herrn Oberst Strübi, Luzern, vertreten ließ. Ferner war anwesend unser Spielinstruktor Herr Oblt. Richard, welcher uns im Auftrag des Waffenchefs der Infanterie zu diesem Kurs viel Erfolg wünschte.

Wie allen Mitgliedern bekannt ist, hat die Generalversammlung beschlossen, 1937 an den Schweiz. Unteroffizierstagen in Luzern mitzuwirken. Diesem Beschluß Folge leistend, diente der Kurs in Olten als Vorbereitung für Luzern und dementsprechend wurde auch das Arbeitsprogramm zusammengestellt. Die Theorie wurde etwas kürzer gehalten, dafür mehr praktisch geübt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Verbandspräsidenten Wachtm. Gysin, orientierte der Kursleiter Wachtm. Bünler, Tromp.-Instruktor der 4. Division, die Anwesenden über den Zweck des Kurses und bestimmte die einzelnen Übungsgruppen. Vorerst wurden einige der uns von den Verlagen Hug & Cie., Friedemann (Bern), Boggio (Bätterkinden), Schild (Grenchen) und Kirbach (Basel) gratis zur Verfügung gestellten Märsche gruppenweise unter Aufsicht des Kursleiters durch einen Tromp.-Unteroffizier eingeübt. Hierauf erfolgte eine halbe Stunde Theorie, alsdann wurden die gruppenweise geübten Märsche unter Leitung von Tromp.-Instruktor Bünler mit dem gesamten Spiel ausgearbeitet.

Während des vorzüglichen, in der «Felsenburg» servierten Mittagessens überraschte uns die Knabenmusik Olten mit einem flotten Ständchen. Präsident Gysin verdankte den jungen Trompetern die Ehrung aufs beste.

Punkt 14 Uhr Fortsetzung der Arbeit mit Zusammenspiel, wobei jedem Uof. die teilweise Einstudierung eines Marsches übertragen wurde. Die anschließend durchgeführte Spielführungsübung mußte des plötzlich eintretenden Gewitters wegen vorzeitig abgebrochen werden.

Um 1600 marschierten wir mit klingendem Spiel zum Kirchplatz, wo ein halbstündiges Marschmusikonzert stattfand und das Spiel entlassen wurde. Zur Komplettierung einzelner Register haben sich 10 Trompeter zur Verfügung gestellt, denen für ihre Mitarbeit und Aufopferung der beste Dank ausgesprochen sei. Ein spezieller Dank gebührt noch dem Präsidenten und übrigen Kameraden des Unteroffiziersvereins Olten, welche uns bei den Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des Kurses tatkräftig unterstützt haben.

Am 5./6. September 1936 finden in Thalwil (Zürich) die Unteroffizierstage des Verbandes der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen statt, an welchen unser Verband einen **Spielführerkurs für die 5. und 6. Division** durchführt. In Anbetracht dessen, daß das Organisationskomitee die Verpflegung für die Kursteilnehmer übernimmt, hoffen wir, auf eine starke Beteiligung der Spielunteroffiziere der 5. und 6. Division rechnen zu dürfen. Kameraden, reserviert Euch diese beiden Tage für Thalwil!

E. Z.



Neuchâtel. 11 juillet, 1500—1700, Mail, Grenades; 1700—1800, Mail, Obstacles. — 12 juillet, 0500, N'tel, Championnat romand des cyc.-militaires; 1400—1800, Mail, Concours pour jeunes tireurs. — 14 juillet, 2030, Mail, Séance de clôture du cours de jeunes tireurs. — 15 juillet, 1830, Mail, Grenades; 1900, Mail, Obstacles. — 18 juillet, 1500—1700, Mail, Grenades; 1700—1800, Mail, Obstacles. — 22 juillet, 1830, Mail, Grenades; 1900, Mail, Obstacles.

Winterthur. Schießen (Jahresprogramm) 0800—1100 im Schießstand auf der Schützenwiese. Achtung: Letztes Bedingungsschießen ist am Sonntag dem 30. August, 0800—1100. — Handgranatenwerfen und Turnen Mittwoch den 15. und 22. Juli 1900 auf der Zeughauswiese. Kameraden, benützt fleißig die Trainingsgelegenheiten, um für Thalwil gerüstet zu sein. Handballgruppe bekommt noch speziellen Bericht vom Capt. betr. Match mit Weißlingen.

Voranzeige: Samstag den 25. Juli größere Patrouillen- und Ein-

heitsgruppenübungen mit der Gruppe Weißlingen. Teilnehmer können sich bis Donnerstag den 16. Juli beim Vorstände anmelden. — Sonntag den 2. August Freundschaftsschießen in Weißlingen. Teilnehmer wollen sich bitte beim 1. Schützenmeister Matti Alfred, Eigenheimweg 63, W'thur, anmelden. Wir erwarten auch gute Schützen von der Neuen Garde, gibt es doch einen sehr zähen Punktekampf.

Gruppe Weißlingen: Sonntag den 12. und 19. Juli Handgranatenwerfen und Turnen von 1000 an, im Dettenried. Für die Patrouillenübung und das Freundschaftsschießen werden Sie noch vom Obmann Feldw. Meili Gust. rechtzeitig informiert.

Zürich UOG. **Arbeitsprogramm:** 12. Juli (Sonntag), Handgranatenwerfen und Hindernislauf im Gänziloo ab 0800. — Patrouillenkurs nach bes. Befehl des Kursleiters, Herrn Lt. Weber. — 19. Juli (Sonntag), Bedingungsschießen im Stand Albisgütli 0700—1145. — 25. Juli (Samstag), Bedingungsschießen im Stand Albisgütli 1415—1900. — Handgranatenwerfen und Hindernislauf im Gänziloo ab 1400. — Patrouillenkurs nach bes. Befehlen.

Jeden Montag und Mittwoch Training der Fechtsektion im Sihlhölzli. Jeden Donnerstag offiz. Stamm im Rest. «Du Pont».

Anmeldungen für die Kant. U.-O.-Tage 5./6. September 1936, unter Angabe der Disziplinen, an den Vorstand.

Zürich UOV. 10. Juli. **Vorbesprechung für die 4. Felddienstübung.** Ort und Zeit werden den Angemeldeten durch Zirkular bekanntgegeben. — 11./12. Juli. **4. Große Felddienstübung** in der Gegend von Aarau unter Mitwirkung unserer Spielsektion. **Obligatorisch für sämtliche Unteroffiziere und Gefreiten des Auszuges und der Landwehr.** Alle nähern Details siehe in den Leitartikeln unserer Zeitung. — 12. Juli. **Schießsektion 300 m,** vormittags, Bedingung und Freübung Albisgütli-Stand. — 15. Juli. **Handgranatenwerfen** von 1900 bis 2100. Ort: Kasernenplatz. Tenue: Zivil. Leitung: Kam. Bauer. — 18. Juli. **Hindernislauf** von 1700 bis 2000. Ort: Höcklerwiese. Tenue: Zivil (Ueberhosen werden zur Verfügung gestellt). Leitung: Kam. Bauer. — 19. Juli. **Kampfgruppenübung** von 0700—1100. Besammlung: 0700 Schulhausterrasse Seebach. Tenue: Lt. D.R. Ziff. 129, ohne Sack. Leitung: Herr Major Brown, Herr Hptm. Vodoz. — 22. Juli. **Handgranatenwerfen** von 1900—2100 auf dem Kasernenplatz. — 24. Juli. **Hindernislauf** von 1900—2100. Ort: Höcklerwiese. Tenue: Zivil. Disziplinchef: Kam. Baur.

Zürichsee r. Ufer. Samstag den 18. Juli, 2000, Freie Zusammenkunft bei Kamerad Ammann, zur «Post» in Erlenbach. Zimmerschießen und Besprechung der Felddienstübung vom 27./28. Juni nach dem Obersee. Wir bitten unsere Kameraden alle, unbedingt zu erscheinen.

Unfall-Versicherungen

unter besonderer Berücksichtigung der Militärdienst-Unfälle

Lebens-Versicherungen

schliessen Sie bei uns vorteilhaft ab.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft



Edition Mars à Berne
Rue du Marché 14

**Avant l'entrée
au service militaire**
donnez vite un coup d'œil dans
le nouveau catalogue MARS qui
contient des articles très inté-
ressants vous facilitant le service.
Catalogue gratuit.